



## Drucksache

- öffentlich -

Datum: 19.02.2020

Fachbereich	Stadtentwicklung und Baurecht
Fachdienst	Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Planungs- und Umweltausschuss	09.06.2020	vorberatend
Haupt- und Finanzausschuss	16.06.2020	vorberatend
Stadtrat	23.06.2020	beschließend

### RVR-Entwurf zum regionalen Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr

#### Beschlussvorschlag:

1. Das vom Regionalverband Ruhr (RVR) erarbeitete *Regionale Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr* wird vom Rat der Stadt Voerde (Niederrhein) als zukunftsorientiertes Instrument zur Weiterentwicklung einer innovativen Mobilität unterstützt.
2. Der Rat der Stadt Voerde (Niederrhein) unterstützt den Regionalverband Ruhr bzw. die federführenden Projektpartner in den Bemühungen zur Umsetzung der Modellprojekte des *Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzeptes für die Metropole Ruhr*. Der Rat der Stadt Voerde (Niederrhein) sieht insbesondere in den drei Modellprojekten Mobilstationen (M-U 5.1), Regionales Radwegenetz (insbesondere Radschnellwegeverbindungen) (M-I 11.1) sowie IGA 2027 (M-S 9.2) und gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen und dem Kreis Wesel, vorbehaltlich der Zustimmung in den jeweils anderen kommunalen Räten der kreisangehörigen Städte und Gemeinden in den Modellprojekten metropolradruhr (M-U 6.1 & M-U 6.3), Städte an die Schiene (M-I 1.2) und Schiene 2040 (M-I 1.1) einen Schwerpunkt für ein eigenes verstärktes Engagement und Mitwirken.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Regionalverband Ruhr diesen Beschluss bis zum 30.09.2020 zu übermitteln.

#### Finanzielle/Bilanzielle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen entstehen erst bei konkreter Umsetzung einzelner Handlungsansätze

#### Klimaschutzrelevanz:

Auswirkungen auf den Klimaschutz:	<input checked="" type="radio"/> ja, positiv*	<input type="radio"/> ja, negativ*	<input type="radio"/> nein
Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?	<input type="radio"/> ja*		<input type="radio"/> nein*
* Erläuterung siehe Begründung			
Begründung:	Viele Handlungsansätze des regionalen Mobilitätsentwicklungskonzeptes für die Metropole Ruhr verfolgen die Zielsetzung einer umweltverträglichen Verkehrsentwicklung, wodurch bei Umsetzung einige Modellprojekte positive Auswirkungen auf den Klimaschutz erwartet werden können.		

Sachdarstellung:

Das Regionale Mobilitätsentwicklungskonzept (RMEK) wurde seitens des Regionalverbands Ruhr (RVR) in Zusammenarbeit mit den Städten, Gemeinden und Kreisen im RVR und weiteren regionalen Akteuren aus Verkehr, Umwelt und Wirtschaft entwickelt. Zum Aufbau einer regionalen Arbeitsstruktur wurde der Arbeitskreis „*Regionale Mobilität*“ initiiert, dessen konstituierende Sitzung im Jahr 2013 stattfand. Die Stadt Voerde war ebenfalls ab Herbst 2017 im Arbeitskreis über die Sacharbeitsebene vertreten und somit im Bearbeitungsprozess eingebunden. Zielsetzung des RMEK ist eine integrierte, verkehrsträgerübergreifende und ganzheitliche Betrachtung von Verkehr und Mobilität auf regionaler Ebene. Das RMEK für die Metropole Ruhr ist umsetzungs- und zukunftsorientiert. Das Konzept stellt jedoch keinen Ersatz für kommunale Planungen dar.

Das RMEK für die Metropole Ruhr, das durch den RVR am 04.12.2019 im Kreishaus Wesel den politischen Vertretern vorgestellt wurde, setzt sich aus zwei Stufen zusammen:

- Stufe 1 – Leitbilder und Zielaussagen zur Regionalen Mobilität in der Metropole Ruhr
- Stufe 2 – Analyse, Handlungsansätze und Modellprojekte

Mit dem Endbericht zu Leitbildern und Zielaussagen zur Regionalen Mobilität in der Metropole Ruhr wurde unter dem regionalen Mobilitätsleitbild „Die vernetzte Metropole Ruhr“ ein regionales, verkehrsartenübergreifendes Mobilitätsleitbild mit den folgenden sechs Leitsätzen vorgelegt:

- *Leitsatz 1: Die nach außen vernetzte Metropole Ruhr*  
Vernetzung im Bereich Wirtschafts- und Personenverkehr (in allen Verkehrsbereichen Schiene, Straße, Wasserwege) mit benachbarten Regionen sowie nationalen/internationalen Metropolregionen und Verkehrsnetzen stärken und weiterentwickeln
- *Leitsatz 2: Die in sich vernetzte Metropole Ruhr*  
Erreichbarkeit innerhalb der Region für Wirtschafts- und Personenverkehr verbessern
- *Leitsatz 3: Der starke Wirtschaftsstandort Metropole Ruhr*  
Wirtschaftsstandort Metropole Ruhr durch einen leistungsfähigen und umweltverträglichen Verkehr weiter stärken
- *Leitsatz 4: Raumdifferenzierte Mobilität*  
Mobilitätsangebote und Verkehrsinfrastrukturen im Hinblick auf Siedlungsstrukturen und Flächen raumdifferenziert und übergreifend qualifizieren
- *Leitsatz 5: Der umwelt- und stadtverträgliche Verkehr in der Metropole Ruhr*  
Negative Folgen und Belastungen, die durch Verkehr auf Stadt, Mensch, Klima und Umwelt entstehen, minimieren
- *Leitsatz 6: Mobilität für alle in der Metropole Ruhr*  
Gleichberechtigte Mobilitätsteilhabe und Chancengleichheit – auch unter dem Aspekt Geschlechtergerechtigkeit – für individuelle Mobilität stärken und weiterentwickeln

Auf Grundlage des Endberichtes zu Leitbildern und Zielaussagen zur Regionalen Mobilität wurde die 2. Stufe des RMEK erarbeitet, die durch fachlichen Dialog mit Verbandskommunen und regionalen Partnern unter Einbindung des fachlichen Arbeitskreises Regionale Mobilität begleitet wurde. Die Erarbeitung der zweiten Stufe des RMEK für die Metropole Ruhr gliedert sich in **drei Phasen**:

- Phase 1: Analyse
- Phase 2: Zentrale Handlungsansätze für ein integriertes Mobilitätsentwicklungskonzept
- Phase 3: Modellprojekte

Die Phase 1 beinhaltet die zielorientierte, verkehrsträgerübergreifende Analyse der Mobilität in der Metropole Ruhr, die Analyse der Stärken und Schwächen der heutigen Mobilitäts- und Verkehrsstruktur in der Metropole Ruhr sowie den Bezug zu Leitbildern und Zielaussagen.

Zu den inhaltlichen Bausteinen der Phase 1 Analyse zählten folgende Themenschwerpunkte:

- Motorisierter Individualverkehr
- Klima und Umwelt
- Wirtschafts- und Logistikverkehr
- Innovationen und Digitalisierung
- Luftverkehr
- Marketing und Kommunikation
- ÖPNV/Intermodalität
- Raum- und Siedlungsentwicklung
- Radverkehr
- Trends im Mobilitätsverhalten

Die Phase 2 (Handlungsansätze) basiert auf den Ergebnissen der Analysephase und orientiert sich an den sechs eben genannten Leitsätzen. Zusätzlich zu den 36 nachfolgend aufgelisteten Handlungsansätzen sind weitere Teilaspekte eines jeden Ansatzes in Form von etwa 150 Handlungsoptionen jeweils konkreter beschrieben.

Die erarbeiteten Handlungsansätze stellen sich wie folgt dar:

<b>Die nach außen vernetzte Metropole Ruhr (A)</b>	
A1	Deutschlandtakt umsetzen und nationale/internationale Anbindung verbessern
A2	Bahnhöfe und Stationen als Willkommensorte gestalten
A3	Verbesserung der nationalen und internationalen Korridore des Straßenverkehrs
A4	Regionale und interregionale ÖPNV-Erreichbarkeit der Metropole Ruhr verbessern

<b>Die in sich vernetzte Metropole Ruhr (I)</b>	
I1	RRX und schnellen Regionalverkehr als Rückgrat der Mobilität innerhalb der Metropole Ruhr entwickeln und einbinden
I2	Systemgrenzen und Stadtgrenzen überwinden
I3	Implementierung von Werkzeugen für systematische Verkehrsanalysen
I4	Einführung einer regionalen Verkehrsplattform mit regionalem Datenmanagement
I5	Integriertes Verkehrsmanagement (IVM)
I6	Intelligente Infrastruktur und Testfelder für autonomes Fahren schaffen
I7	Smart Region Ruhr
I8	Herstellung eines stadtverträglichen, bedarfsgerechten Straßenraums
I9	Parkraum besser nutzen: Regionales Parkraummanagement
I10	Schaffung einer gemeinsamen Dachmarke für Verkehrsträger des Umweltverbundes
I11	Umsetzung des Regionalen Radwegenetzes und Stärkung des regionalen Radverkehrs
I12	Pilotraum Metropole Ruhr – Drohnentechnologie im Verkehr nutzen

<b>Der starke Wirtschaftsstandort Metropole Ruhr (W)</b>	
W1	Ertüchtigung und punktueller Ausbau der Verkehrs- und Terminalinfrastruktur Schiene und Wasserstraße
W2	Innovationsraum Wirtschaftsmetropole Ruhr
W3	Schaffung von Abstellflächen und Ladezonen sowie eines übergreifenden Parkraummanagements
W4	Schaffung von innerstädtischen oder innenstadtnahen Konsolidierungspunkten
W5	Rahmenbedingungen für den Einsatz von Lastenfahrrädern verbessern

<b>Der umwelt- und stadtverträgliche Verkehr in der Metropole Ruhr (U)</b>	
U1	Lärmbelastung reduzieren
U2	Gemeinsame regionale Strategie zur Luftschadstoffreduzierung des MIVs in den sensiblen Räumen
U3	Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Einsatz alternativer Antriebe
U4	Gemeinsame und abgestimmte verkehrsarme Siedlungsentwicklung
U5	Einrichtung und Weiterentwicklung intermodaler Schnittstellen
U6	Flächendeckende Einführung von Sharingangeboten

<b>Mobilität für alle in der Metropole Ruhr (S)</b>	
S1	Regionale Zusammenarbeit in Planung und Kommunikation weiterentwickeln
S2	Harmonisierung des ÖPNV Tarifs in der Metropole Ruhr für die Nutzenden
S3	Abgestimmter barrierefreier Ausbau des ÖPNV und SPNV
S4	Information zur barrierefreien Mobilität
S5	Regionale Kooperation im Mobilitätsmanagement ausweiten
S6	Regionales Verkehrssicherungskonzept Metropole Ruhr
S7	Weiterentwicklung und Verstetigung der Marke „radrevier.ruhr“
S8	Regionale Fußverkehrsstrategie
S9	IGA 2027 als Impuls für innovative regionale Verkehrsplanung

Die Modellprojekte (Phase 3) stellen ein Grundgerüst für das Leitbild „Vernetzte Mobilität in der Metropole Ruhr“ dar. Dazu gilt es, die einzelnen Stärken und Kompetenzen der Akteure in der Region einzubinden und bestehende Strukturen aufzunehmen. Die 23 Modellprojekte stellen sich wie folgt dar:

M-I 10.5	Alles auf eine Karte - Einführung eines Tickets für alle Verkehrsmittel
M-U 5.1	Mobilstationen - Ausstattungen für vernetzte Mobilität der Region
M-S 2.4	Grenzenlos mobil - auf dem Weg zu einem einzigen Tarif in der Metropole Ruhr
M-S 9.2	IGA 2027 - ein nachhaltiges Mobilitätskonzept
M-I 3.1	Verkehrsmodell Metropole Ruhr - Aufbau eines multimodalen Verkehrsmodells für die Region
M-I 4.2	open.data metropoleruhr - Aufbau eines offenen Datenportals für Mobilitätsdaten
M-U 4.2	Siedlungsentwicklung und Erreichbarkeit - Identifizierung von Flächen für Siedlungsentwicklungen
M-I 7.1	Smart Region: Mobility – Pilotquartiere – Vom Konzept zur Umsetzung
M-I 7.3	Smart Region: Roads – Maßnahmen testen und Pilotstraßen auswählen
M-I 9.1	Regionales Parkraummanagement - Vom Konzept zur Umsetzung
M-W 2.4	Smart Shipping - Pilotregion für moderne Binnenschifffahrt
M-A 1.5	Dortmund Airport - Anbindung an den regionalen ÖPNV schaffen
M-A 2.1	Stationen als Willkommensorte - Ausstattungsstandards für die Gestaltung von Verkehrsstationen und des Umfelds
M-I 1.1	Schiene 2040 - Ausbauplanung für die Schieneninfrastruktur in der Metropole Ruhr
M-I 1.2	Städte an die Schiene - leistungsfähige ÖPNV-Anbindung für Städte ohne Schienenanbindung
M-S 1.2	Regionaler Nahverkehrsplan - ein Kooperationsprojekt
M-W 1.2	Logistik-Hubs - Bündelungs- und Umschlagpunkte für Schwerlastverkehre schaffen
M-W 2.2	Gleisanschlussbörse - Vom Konzept zur Umsetzung
M-W 4.1/ M-W 4.3	Micro-Hubs - Aufbau eines Leitfadens und einer Datenbank
M-S 5.1	Regionale Mobilitätspartnerschaften – Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kommunen für eine effiziente und umweltgerechte Mobilität

M-I 11.1	Regionales Radwegenetz - Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzeptes
M-I 11.2	Bike-and-Ride - Vom Konzept zur Umsetzung
M-U 6.1/ M-U 6.3	metropolradruhr - Ausbau und Weiterentwicklung des regionalen Fahrradverleihsystems

Aus dem vielfältigem Angebot der Modellprojekte sind für die Stadt Voerde folgende 3 Modellprojekte von besonderer Bedeutung:

### **Mobilstationen (M-U 5.1)– Ausstattung für vernetzte Mobilität der Region**

Mobilstationen vernetzen verschiedene Verkehrsmittel und fördern somit ein umweltverträglicheres Mobilitätsverhalten. Hierfür ist es wichtig, geeignete Standorte auf dem Stadtgebiet zu ermitteln und die Mobilstationen anhand von Ausstattungsmerkmalen (beispielsweise Park + Ride, Bike + Ride, Carsharing, Abstellboxen für Fahrräder etc.) gemäß der vorgenommenen Kategorisierung umzusetzen. Durch das Mobilitätskonzept des Kreises Wesel, das Konzept für Mobilstationen im VRR sowie das Mobilitätskonzept der LEADER-Region IJssel-Lippe-Niederrhein liegen bereits viele Grunddaten für die Planung von Mobilstationen vor. Die Daten können für die Standortwahl, die Ausstattung der Mobilstationen sowie für die Fördermittelakquise genutzt werden. Für die Stadt Voerde bieten sich für die Umsetzung von Mobilstationen vor allem die beiden Standorte Voerde Bahnhof sowie Friedrichsfeld Bahnhof an.

In dem Zuge sind auch Standortalternativen wie beispielsweise das Grundstück Bahnhofstraße 105 (ehemals Dursty-Markt) zu prüfen, um Flächenverfügbarkeiten für die Umsetzung einer Mobilstation zu gewährleisten.

### **IGA 2027 (M-S 9.2) - ein nachhaltiges Mobilitätskonzept**

Im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung wird eine Vielzahl von Besuchern in der Metropole Ruhr erwartet. Hierbei sollen die einzelnen Ausstellungsstandorte (Zukunftsgarten, Unsere Gärten, Mein Garten) über neue ÖPNV-, Wasserwege- und Radweegeanbindung untereinander besser angebunden werden. Insbesondere die Hauptausstellungsorte (IGA-Zukunftsgärten) sollen gut und schnell für die Besucher der IGA über ÖPNV oder Wasserweg (Duisburg und Emschermündung) erreichbar sein.

Das für die IGA aufzustellende Mobilitätskonzept dient, da die IGA die gesamte Metropole Ruhr erfasst, gleichzeitig der Umsetzung des Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzepts. Bezogen auf den Kreis Wesel dient das „Pilotprojekt Mobilitätskonzept IGA 2027“ der besseren Anbindung des Niederrheins an den Verdichtungsraum der Metropole Ruhr und auch der besseren schifffahrtsbezogenen Anbindung der Niederländer an den Kreis Wesel und die Metropole Ruhr (Rheinschiene und Wasserrundweg Metropole Ruhr). Die Emschermündung ist nicht nur wegen des Jahrhundertprojektes der „Renaturierung der Emscher“, sondern auch dadurch, dass die Emscher quer durch die Metropole verläuft, ein bedeutender Anknüpfungspunkt des Ruhrgebiets zum Niederrhein bzw. zum Rhein und damit dem Kreis Wesel. Langfristig wird die gute Erreichbarkeit der Emschermündung sowie der anderen Standorte gewährleistet.

Im Zuge der IGA-Planungen ist hierbei eine Vernetzung und Einbindung der Verkehrsstrukturen von zentraler Bedeutung. Die zum Teil nicht integrierten Lagen der IGA-Standorte verdeutlichen die Problematik sowie das Erfordernis eines IGA-Mobilitätskonzepts, um die Emschermündung sowie die weiteren Standorte untereinander gut zu vernetzen. Hierbei ist auch ein Nachnutzungskonzept über die IGA hinaus denkbar, wodurch eine langfristige gute Erreichbarkeit der Emschermündung sowie der anderen Standorte gewährleistet werden könnte.

### **Regionales Radwegenetz (M-I 11.1) - Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzeptes**

Mit der Weiterentwicklung des Konzeptes für das „Regionale Radwegenetz der Metropole Ruhr“, zu dem auch die Radschnellwegplanung gehört, soll das Alltagsradwegenetz weiter qualifiziert werden, wodurch der Radverkehrsanteil gesteigert werden kann. Für die Umsetzung einer in der RVR Rahmenplanung vorgesehenen Radschnellwegverbindung zwischen Wesel – Voerde – Dinslaken ist eine Machbarkeitsstudie für die Konkretisierung der Linienführung und die anschließende Umsetzungsplanung und Realisierung erforderlich. Die Verbandsversammlung hat die Verwaltung des RVR beauftragt mit den dafür zuständigen Ministerien auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene die Weiterentwicklung, Umsetzung und Finanzierung des Regionalen Radwegenetzes vo-

ranzutreiben. Ebenso soll die konkrete Umsetzungsplanung durch RVR aktiv vorangetrieben werden.

Zusätzlich sind in Abstimmung mit den kreisangehörigen Kommunen im Koordinierungskreis Mobilität die Modellprojekte metropolradruhr (M-U 6.1 & M-U 6.3), Städte an die Schiene (M-I 1.2) sowie Schiene 2040 (M-I 1.1) verstärkt zu unterstützen, um die Vernetzung des Kreises Wesel voranzutreiben und die Angebote für ein multimodales und umweltverträgliches Verkehrsverhalten zu schaffen. Gemeinsame Modellprojekte mit kreisweiten Interesse können die Position innerhalb der Metropole Ruhr stärken.

Anregungen und Hinweise zum Entwurf des Endberichtes können noch bis zum 30. September 2020 vorgebracht werden. Nach dieser Beteiligungsphase erfolgt die Auswertung beim RVR. Die Ergebnisse des Prozesses werden den politischen Gremien des RVR zur Beratung vorgelegt.

Der Entwurf des Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzepts für die Metropole Ruhr des RVR steht als Download unter folgendem Link als Kurz- und Langfassung zur Verfügung. Aufgrund der Dateigröße kann das Konzept nicht als Anlage hinzugefügt werden.

<https://www.rvr.ruhr/themen/mobilitaet/mobilitaetsentwicklungskonzept/>

Haarmann

Sichtvermerk der Ersten Beigeordneten:

Sichtvermerk des Beigeordneten:

Sichtvermerk des Kämmersers:

Weitere Sichtvermerke/Stellungnahmen der Fachbereiche/Fachdienste/Stabsstellen: